

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1,50 einschließlich des „Illust. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Böten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzungrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüzungrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 21. Dezember

1912.

Abermalige Beratung.

Es scheint zuzutreffen, daß die Türken sich entschlossen haben, auf der Friedenskonferenz auch mit den griechischen Delegierten zu verhandeln, wenn ja auch vollständliche Bestätigung dafür zur Stunde noch nicht vorliegt:

London, 19. Dezember. Trotzdem bis jetzt noch keine offizielle Antwort aus Konstantinopel hier eingetroffen ist, glaubt man in offiziellen Kreisen doch zu wissen, daß die Türkei nachgeben wird und mit Griechenland die Friedensverhandlungen anknüpft, ohne auf den Abschluß des Waffenstillstandes vorher zu bestehen.

Auch aus dem Grunde, daß unter dem Vorsitz des griechischen Delegierten Venizelos die gestrige Friedenskonferenz tagte, ist anzunehmen, daß allerseits mit einem Entgegenkommen der Türken gerechnet wird. Was allerdings während der gestrigen Konferenz an Arbeit geleistet ist, wäre eigentlich kaum der Mühe wert, erwähnt zu werden; das Einzige bemerkenswerte aus ihr ist, daß die Verhandlungen abermals vertagt sind, allerdings ja auch die Vertretung Reichs-Pascha, daß die türkische Antwort unterwegs ist:

London, 19. Dezember. Die Friedenskonferenz hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz von Venizelos ihre dritte Beratung ab, über die nachmittag halb 6 Uhr folgende offizielle Mitteilung veröffentlicht wurde: In der dritten Sitzung der Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Venizelos wurde das Protokoll der zweiten Sitzung gebilligt. Nachdem dann der erste türkische Bevollmächtigte Reichs-Pascha den Delegierten mitgeteilt hatte, daß ein Spezialkuriere mit den erbetenen Instruktionen Konstantinopel verlassen habe, wurde die Sitzung auf Sonnabend 4 Uhr nachmittags vertagt.

Alle anderen Meldungen über die Balkankrise sind verworren. Das Wolff-Bureau meldet fortgesetzt, daß die friedlichsten Aussichten vorhanden seien. Man erblickt diese einstens in der ersprißlichen Arbeit der Botschafterreunion, andernteils auch in der ruhigen Haltung Russlands und Italiens. Dabei bringt das Hirsch-Bureau heute eine Reihe ausregender Depeschen, die von geradezu fiebhaften Rüstungen Österreichs sprechen:

Paris, 19. Dezember. Aus Nizza und Lyon liegen hier Meldungen vor, denen zufolge die in der dortigen Gegend wohnhaften österreichischen Reservisten Gestellungsbefehle erhalten haben.

Budapest, 19. Dezember. Österreich zieht eiligst große Truppenmassen in Bosnien und der Herzegowina, besonders aber an der Ostgrenze Bosniens, zusammen.

Rom, 19. Dezember. Ein Telegramm aus Brindisi besagt, daß zwei österreichische Transportdampfer-Truppenabfachements in Gravosa gelandet haben.

Da alle übrigen eingelaufenen Nachrichten auf ihren Wert so gut wie garnicht zu kontrollieren sind, sei — vielleicht zur Kurzweil oder zur Abwechselung — noch nachstehende Meldung verzeichnet:

Konstantinopel, 19. Dezember. Nach privaten Meldungen hat die türkische Flotte nicht nur feinen Sieg erfochten, sondern das Panzerschiff „Habsburg Barbarossa“ hat so schwere Havarien erlitten, daß es außer Dienst gestellt werden mußte.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

7 Millionen Mark Nationalflaggspende. Die „Nationalzeitung“ veröffentlichte einen vom Präsidenten der Nationalflaggspende, Grafen von Potadowity-Wehner, unterschriebenen Dankschreiben des Prinzen Heinrich, des Protektors der Nationalflaggspende an die Spender der Nationalflaggspende, in welchem es heißt: Die Sammlungen für die Nationalflaggspende sind im wesentlichen abgeschlossen, sie haben sich durch das einmütige Zusammenwirken aller Kreise der Bevölkerung zu einer nationalen Spende im wahren Sinne des Wortes gestaltet. Dies kommt in dem erfreulichen Gesamtergebnis von rund sieben Millionen Mark zum Ausdruck. Das Schreiben schließt: Die Höhe des Ergebnisses bietet die Möglichkeit, das

Flugwesen in wirksamer Weise zu fördern zum Gedeihen der Industrie und zum Wohle des Vaterlandes.

Strafsrah. Den vier Diederhofer Bürgern, die seit dem 15. November ihre sechsmonatige Festungsstrafe in Magdeburg verbüßen, wird demnächst, wie bestimmt verlautet, der Rest der Strafe erlassen werden.

Beendigung des Klinikerstreits. Das Kultusministerium sandte am Donnerstag an die Universität Halle ein offizielles Schreiben mit der Anordnung, die Forderungen der Studenten zu erfüllen. Im gleichen Sinne wurden der Rektor der Universität und der Prodekan der medizinischen Fakultät beschieden, die Mittwoch in Berlin weilten. Die Fakultät wird deshalb eine neue Sitzung abhalten, nach der jedenfalls im Gegensatz zu dem von uns gestern unter „Neuesten Nachrichten“ mitgeteilten Fakultätsbeschuß die Forderungen der Kliniker erfüllt werden.

Die Beisehung des Prinzregenten. Der Kaiser war zur Beisehungsfete in Begleitung der Prinzen Otto, Friedrich August Wilhelm und Oskar mit Gefolge im Sonderzug am Donnerstag um 10 Uhr 40 Minuten auf dem Hauptbahnhof in München eingetroffen. Zum Empfang des Kaisers war unter anderem Prinzregent Ludwig mit Gefolge, auf dem Bahnhof erschienen. Unter Glöckengeläut und Kanonenbeschuss zeigte sich um 11 Uhr der Trauerzug von der Allerheiligen-Kirche in Bewegung. Der Sarg war mit der Königskrone und den Reichsinsignien geziert. Hinter dem Sarge schritt Prinzregent Ludwig, zu seiner Rechten der Deutsche Kaiser mit dem Marschallstab und den Insignien des St. Hubertusordens, zu seiner Linken der König von Sachsen, beide in der Uniform ihrer bayerischen Regimenter, hinter diesen Prinz Leopold, zwischen dem König von Belgien und dem Erzherzog Thronfolger von Österreich. An der St. Cajetan-Kirche wurde der Sarg von der gesamten Geistlichkeit empfangen und in die Kirche geleitet, während vom Hofgarten aus die Ehrensalven erklangen. In der Kirche wurde die Einsegnung der Leiche in Gegenwart aller Fürstlichkeiten durch den Erzbischof vorgenommen und der Sarg alsdann unter Vorantritt der Geistlichkeit in die Gruft getragen, wo er verschlossen wurde.

Regent oder König? Die Lösung der Regentschaftfrage, beziehungsweise der Proklamierung eines neuen Königs, ist von der bayerischen Regierung bereits soweit vorbereitet, daß mit den Führern der Parteien des Landtages offiziell Fühlung genommen werden könnte. Man erwartet, daß der Landtag demnächst zu einer kurzen Tagung wegen dieser Frage zusammenberufen werden wird.

Die erste Preußisch-Süddeutsche Klasselotterie. Dem „Berliner Tageblatt“ folge, ist der Preußisch-Süddeutsche Lotterievertrag in Papern bereits vollzogen worden. Er gleicht den Verträgen, die Preußen bereits mit Württemberg und Baden abgeschlossen hat.

Dr. Stresemann in Greiz unterlegen. Am gestrigen Donnerstag fand in Greiz (Reichs-L. L.) die Reichstagswahl für den verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Hermann Förster statt, zu der seitens der Nationalsozialisten und Fortschrittliter der Syndikus der sächsischen Industriellen Herr Dr. Stresemann kandidierte. Wie uns ein Privattelegramm meldet, ist Stresemann auch in dieser Wahl unterlegen und sein sozialdemokratischer Gegenkandidat Cohen im ersten Wahlgange mit absoluter Majorität gewählt. Dr. Stresemann erhielt 5273 Stimmen, Cohen (soz.) 7869 und Bottmann (W. Bgg.) 1460 Stimmen. Tiefregister Agitation war die Wahlbeteiligung schwächer, als bei der Hauptwahl im Januar dieses Jahres; die Sozialdemokraten haben etwa 700 Stimmen weniger aufzuweisen, die bürgerlichen Kandidaten ca. 400. Dr. Stresemann durfte nach dieser unerlichen Niederlage für die gegenwärtige Legislaturperiode kaum noch Aussicht haben, gewählt zu werden.

Österreich-Ungarn.

Demission des Wiener Ersten Bürgermeisters. Der Erste Bürgermeister von Wien,

Dr. Neumayer, hat demissioniert. Die Demission erregt, trotzdem sie längst erwartet wurde, in der Bevölkerung ziemliches Aufsehen. Als dessen aussichtsreichster Nachfolger wird der lebige erste Bürgermeister Dr. Porzer genannt.

Rußland.

Bau neuer russischer Kriegsschiffe. Vier russische Kreuzer erster Klasse, „Aoroin“, „Azmali“ und „Kinkuru“, sind am Donnerstag auf Kiel gelegt worden.

Frankreich.

Frankreich will weit hin schwäde Rekruten. Die Deputiertenkammer beriet am Donnerstag über den Kolonialetat. Kolonialminister Debrun versicherte, daß er nach dem Bericht des Gouverneurs von Französisch-Westafrika nicht daran denke, die Versuche der Rekrutierung schwarzer Truppen aufzugeben. Die Leichtigkeit, mit welcher 5000 Mann rekrutiert werden seien, berechtigte zu dem größten Vertrauen auf die Möglichkeit einer normalen Rekrutierung. Mit der Methode werde man dahin gelangen können, eine schwarze Armee zu schaffen, ohne die Kolonien wirtschaftlich und politisch zu schädigen.

Herrliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. Dezember. Heute Morgen ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein sogenannter „Schwerer Junge“ ausgebrochen, der schon ein ziemlich hohes Konto von Straftaten auf dem Kerbholz hat. Wohllich gewendet, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Eibenstock, 20. Dezember. Herr Amtsgerichtsrat Alfred Tittel, Dresden, ein geborener Eibenstocker, ist mit dem 1. März n. J. als Landgerichtsdirektor nach Zwickau versetzt. Herr Tittel tritt an die Stelle des von Zwickau scheidenden Landgerichtsdirektors Dr. Mahn.

Eibenstock, 20. Dezember. Besonders um Weihnachten und Neujahr ist die Sitte häufig zu beobachten, daß Kinder gruppenweise von Haus zu Haus wandern und vor den Wohnungen singen. Erhalten sie dafür nicht freiwillig Gaben, so betteln sie. Wenn die Kinder den Hauptvert auf einen guten Gesang legten, so würde mancher die Sitte immerhin noch loben. Leider ist das Geld, welches die Kinder vereinnahmen, lediglich die Hauptsaite. Das erbettelte Geld aber wird von den Kindern mit oder ohne Kenntnis ihrer Eltern vernascht oder sonst unnütz vergeudet. Deswegen ist der Trab des Stadtrates in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes, der das Singen und Gabenbetteeln von Kindern vor fremden Wohnungen verbietet, zu begrüßen. Freilich wird der Erfolg in der Hauptache von dem Verhalten der Bewohnerchaft abhängen. Denn solange die angeketteten Personen die Kinder nicht abweisen, solange werden auch Kinder immer wieder zum Singen und Betteln sich einstellen.

Schönheide, 20. Dez. Der 17jährige Kaufmannslehrling R. aus Klingenthal, der bisher in einer hiesigen Eisenwarenhandlung in Stellung war, und vor einigen Tagen mit einem Geldbetrag von 450 M. den er auf der Post einzahlen sollte, die Flucht ergriff, hat sich am Montag in Leipzig der Polizei freiwillig gestellt und ist darauf in seine Heimat zurückgebracht worden. Von dem Gelde hatte er nur einen kleinen Teil verbraucht.

Carlsfeld, 20. Dezember. Infolge Versagens der elektrischen Stromzuführung mußte man am vorigen Mittwoch abends kurz vor 1/2 Uhr wieder zur Petroleumlampe greifen, um die Wohnungen zu erleuchten. Betriebe mit elektrischer Kraft waren zur sofortigen Arbeitsaufstellung gezwungen. Gegen 10 Uhr war die Siedlung wieder belebt.

Leipzig, 18. Dezember. In Leipzig waren in den letzten Wochen in zahlreichen Fällen falsche Zweimarkstücke verschiedener Prägung in Verkehr gebracht worden. Es ist nun gelungen, den Falschmünzer in der Person eines schon mehrfach bestraften 34 Jahre alten Malers aus Jena zu ermitteln und festzunehmen. Er hieß sich in einer Wohnung der Nordvorstadt unangemeldet auf und wurde bereits wegen Rückfalldiebstahls fleckbrieflich verfolgt. Die zur Herstellung dienenden Formen, sowie Werkzeuge und sonstiges Material wurden bei dem Falschmünzer vorgefunden.

Nossen, 19. Dezember. Heute früh 7 Uhr wurde der Postausheiler Konrad beim Überschreiten der Gleise auf Bahnhof Nossen von der Lokomotive eines Zuges erfaßt und überfahren. Beide Beine wurden ihm abgequatscht. Der Unglückliche starb noch auf dem Transport zum Krankenhaus.

Zwickau, 19. Dezember. Beim heutigen Krematorium ist ein zweiter Verbrennungsofen errichtet worden. Die Einäscherungen nehmen hier wesentlich zu.

Langenbecksdorf, 19. Dezbr. Am 17. d. M. sind hier, während der Besitzer samt Gherau in Zwickau den Wochenmarkt besucht, die Scheune und Stallgebäude des Gutsbesitzers Hölzel völlig niedergebrannt.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 19. Dezember. 1. Kammer. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Berichterstattung über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens zum Volksschulgesetzentwurf. Hierzu sagte der Berichterstatter Geh. Rat Dr. Waentig: Die Hoffnung, die wir noch vor acht Tagen haben konnten, das **Volksschulgesetz** verabschieden zu können, ist leider nicht erfüllt worden; das gestern stattgefundenen **Vereinigungsverfahren** über dieses Gesetz ist gescheitert. Wir haben den Ertrag der von uns beschlossenen höheren Volksschule durch Reben- oder in der Verbindung mit der allgemeinen Volksschule einzurichtende höhere Abteilung mit höheren Bildungszielen zugestanden und haben darin gewilligt, dass die Frage der Schulzulassungsfreiheit in das Erlassen der Schulgemeinde im Einverständnis mit der politischen Gemeinde gestellt und nur in der höheren Abteilung an der obligatorischen Schulgeldherabsetzung festgehalten wird. Demgegenüber hat man die Aufnahme einer die Art des Religionsunterrichts von vornherein festlegenden Bestimmung in das Gesetz verlangt. Die ersten beiden Forderungen haben wir aus prinzipiellen Gründen ablehnen müssen. Das Haus erklärte sich dann mit dem Königl. Dekret betreffend einen anlässlich der Gründung der Deutschen Bücherei in Leipzig vom Staatsfistus abgeschlossenen Vertrag, in Übereinstimmung mit der zweiten Kammer einverstanden und desgleichen mit der Denkschrift bezüglich der Einrichtung staatlicher Motorlinien. Nach Erledigung einiger Petitionen schloss der Präsident diese letzte Sitzung mit einem Hoch auf den König.

Dresden, 19. Dezember. 2. Kammer. In Ge- genwart sämtlicher Staatsminister und zahlreicher Regierungskommissare beschäftigte sich das Haus in seiner Schlusssitzung zunächst mit der Begründung der Bekräftigung in Dresden und Leipzig anlässlich der bekannten Erklärung des Kultusministeriums, um dann die Vereinigungs-Verhandlungen zum Volksschulgesetz zur Sprache und Abstimmung zu bringen. Nach langerer Debatte wurde der Antrag Schanz auf Be- tritt zu den Beschlüssen der Ersten Kammer bezügl. des Volksschulgesetzes in namentlicher Abstimmung mit 61 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Damit ist das Volksschulgesetz endgültig gesa- len. Der Kultusminister sprach sein Bedauern über das Scheitern des großen Reformwerkes aus. Der Präsident schloss die Sitzung mit einem Hoch auf König und Vaterland, währenddessen sich auch die Sozialdemokraten von ihren Plätzen erhoben. Da das Schulgesetz somit mit einer Zweidrittelmehrheit abgelehnt ist, ist die Regierung nicht in der Lage, es auf Grund des Paragraphen 92 der Verfassung in Kraft zu setzen. D. R.)

Teuer erlaubt!

Roman von Hans Bleymüller.
(80. Fortsetzung)

Jedenfalls lebten die jungen Eheleute sehr glücklich zusammen. Schade eigentlich! Sie war doch ein Frauchen, daß einem gleich das Herz ausging, wenn man sie so adrett einhergehen sah, diese Figur! Und dieses hübsche, stolze Gesicht!

Wie die nur eigentlich zu dem lahmen Manne gekommen waren?

Die Gärtnerfrau sand viel des Sonderbaren an den Hausherrn, aber sie freute sich doch, mit so ordentlichen, ruhigen Leuten zusammenzuhören zu können.

Nun, in diesem Häuschen wohnten also der Lahme Hagedorn und seine hübsche Frau seit drei Wochen. Ernst hatte vorläufig Arbeit gefunden in einer Blechwarenfabrik.

In den Stuben roch es noch immer nach frischer Tapete, und wenn der Lahme Ernst behutsam von der Elektrischen Sesselte, legte Frau Martha noch immer die Arbeit beiseite und ging ihm bis zur Haustür entgegen.

Solch eine Zärtlichkeit bei so jungen Leuten!

Wer wollte es ihnen aber auch verdenken!

Frau Martha selber ließ ihre Erinnerung niemals weiter zurückschweifen als bis zu ihrem Hochzeitstag.

Jede Woche einmal hatte sie vornehmen, lieben Besuch erhalten, Frau Baronin Lukas. Hätte Marthchen Wedemann diese alte, gütige Dame nicht gehabt, wäre sie wohl niemals Frau Hagedorn geworden. So glücklich sie jetzt war, so schwer waren die Monate vor der Hochzeit gewesen. Frau Baronin hatte alles versucht, Marthchen Eltern umzustimmen, vergebens hatte sie die Vermittlung des Pfarrers unter eingehender Darstellung der Verhältnisse angerufen, beinahe vergebens war sie sogar selbst in Hornbach gewesen. Ein nicht überreicher Beitrag zur Aussteuer und ein Gruß Blechens war alles gewesen, was sie mitbrachte, und doch wenigstens etwas.

Ernst hatte seinen früheren Herrn und Wohltäter durchaus als Trauzeugen und Hochzeitsgäste laden wollen. Da endlich hatte Marthchen ihm erzählen müssen, was zwischen ihr und dem Hütten vorgefallen sei. Er war freilich zunächst verstimmt gewesen. Dann aber hatte er sie wegen ihrer Enttäuschung an seine Brust gerissen und beinahe vor Jubel geweint. Mitgeteilt hatte Ernst aber doch seine Absicht, sich zu verheiraten mit Martha Wedemann. Daraus war ein kurzer Segenswunsch und viel Geld eingelaufen.

Ernst berechnete, daß ihm sein früherer Herr einen ganzen Jahreslohn zur Hochzeit geschenkt hatte.

Der Traureden lag auf Marthchen's Wunsch der Text zu Grunde: Niemand hat größere Liebe, wenn daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

Mit einigen Arbeitskollegen zusammen hatte am Nachmittag im neuen Heim eine kleine Feier stattgefunden, bei der sogar Wein, freilich geschenkt, getrunken worden war, dem die Gäste in froher Stimmung zusprachen.

Bereits am Ausgang der Kirche war Frau Baronin Lukas den Neuvermählten mit ausgestreckten Händen entgegentreten, nicht fähig vor Rührung, den Segenswürdigen Worte zu verleihen. Die junge Frau hatte sie auf die Stirn geführt.

Und nun slogen seitdem die Wochen dahin, wie Flitterwochen eben dahinzuliegen pflegen.

Im August war Hochzeit gewesen. Jetzt ging der September schon seinem Ende entgegen. Herrliches Wetter war die ganze Zeit gewesen. Nach fünf Uhr saß Ernst gewöhnlich auf der kleinen Bank vor dem Hause und rauchte aus seiner kurzen Pfeife, las die Zeitung oder unterhielt sich durch das geöffnete Fenster mit seiner Frau. Wie wohl ihm der Aufenthalt in der frischen Luft tat! Er konnte sich doch an die Fabriklust so gar nicht gewöhnen. Es war ihm zu ständiger Gewohnheit geworden, sobald er sich auf dem Bänkchen niederließ, vor allem andern erst mal gründlich zu schneuzen, um den eielhaften Naschinenölgeruch loszuwerden und den frischen Erdgeruch einzufangen zu können. Wenn er dann so zum Fenster hinein erzählte: „Die haben auch genug Queden da drüben in dem Stück, 's ist eine Schande.“ oder: „Ob Hütten wohl seinen Hafer herza hat?“ dann schnitten solche Worte wohl dem Muthchen ins Herz, denn ihr war's, als klänge es wie sehnächtige Flage durch solche Erinnerungen an die frühere Lebensweise, und sie suchte ihn von diesen Gedanken abzubringen.

Jeden Abend brachte Ernst daheim zu, anfangs gab er stets als Grund an, seine Beine seien das Laufen noch nicht gewöhnt, was ja vielleicht der Wahrheit entsprach. Er las dann seiner Frau vor aus der Zeitung, Sonntags dazu den Inhalt der Beilage, oder schaute tauchend auf ihre fleischigen Hände, bis das Lehramädchen nach oben ging.

In der letzten Woche des September schlug richtig die Witterung um, wie Ernst vorausgegossen hatte. „Mein Wetterbein, mein Wetterbein!“ hatte er gesammert.

Es wurde trüb, herbstlich regnerisch und empfindlich kühl. Da legte sich eine leise Sorgenwolke auf Marthchen's sonst stets heitere Stirn. Der kleine Vorrat an Holz und Kohlen war ohnehin zusammengezehmt. Es mußte von neuem gekauft, diesmal nun mehr gekauft werden, denn mit frostig-steifen Fingern wollte das Nähn nicht gehen, sie zog es versucht. Ging das Nähn aber flott, dann würde der Extrat auch den Aufwand decken.

„Müssen wir eben Holz kaufen,“ antwortete Ernst. Als aber beide allein waren am späten Abend und die Lampe der Ersparnis halber bereits ausgeblasen war, sagte er plötzlich mit gepreßter Stimme: „Hast du denn noch Geld?“

„Viel nicht,“ gab sie kleinlaut zurück. „Es kommt immer schlecht ein.“

„Ja, ja, diese Vornehmen,“ grölte Ernst.

„Wenn wir Geld brauchen, muß ich Außenstände einlaufen“, sagte sie ruhig. „Es ist ja freilich besser, man hat noch Geld zu erwarten.“

Sie war neben seinen Stuhl getreten und strich ihm, wie tröstend, über den Kopf. Er trommelte überlegend mit den Fingern auf dem Fensterbrett. Es war ihm peinlich, daß er sich sozusagen von seiner Frau erhalten lassen müßte. Aber was halß? Vorläufig war er aus Gnade als Lehrling angenommen worden mit einem geringen Taschengeld. Die Probezeit lief erst mit dem 1. November ab.

Plötzlich hatte er einen Einfall. Er fuhr so jäh zurück, daß Marthchen aus ihren Sorgenträumen aufschreckte.

„Doch wir aber daran noch nicht gedacht haben! Wozu steht denn die alte Bude zu Hause leer? Die muß doch verkauft werden, sonst fällt sie noch mal zusammen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Das Bechen-Unglück bei Dortmund. In der Nacht zum Donnerstag sind auf Zeche „Minister Achenbach“ die letzten Beladen geborgen worden. Es steht nun mehr fest, daß das Unglück 46 Todesopfer gefordert hat, von denen 32 verheiratet und 14 ledig waren. Außerdem wurden 12 Bergleute verletzt. Die Zeche „Minister Achenbach“ gehört der Firma Stumm. Die Familie Stumm hat 50 000 Mark für Hinterbliebenen der Unglücksfälle angewiesen.

Aus dem Pariser Tagebuch eines Prinzen. Eine reizende Geschichte erzählt der englische Schriftsteller und Vorleser Frank Hartes, der gegenwärtig in New York weilt, in einem dortigen Blatt: „Das Tagebuch des jungen Prinzen von Wales ist sehr interessant. Seine Mutter besteht darauf, daß er ein Tagebuch führt und darin alles und jedes notiert, was sich Bedeutungsvolles in seinem Leben ereignet. Vor kurzem kam er nun, wie man sich erinnern wird, nach Paris, um seine Erziehung zu vervollenden, indem er die Sehenswürdigkeiten der französischen Hauptstadt studierte und Besuche bei den französischen Ministern und dem Präsidenten machte. Folgendes ist nun eine Seite aus seinem Tagebuch: „18. September. Kam zur Sorbonne mit meinem Hofmeister um 10 Uhr vormittags. Frühstück mit meinem Hofmeister um 1 Uhr mittags. Ging mit meinem Hofmeister zum Bureau um halb 3 Uhr. Tee mit Hof-

meister. Diner mit meinem Hofmeister. Gearbeitet mit meinem Hofmeister bis 10 Uhr abends. Zu Bett gegangen um halb 11 Uhr. Ich möcht nur wissen, was Großvater an Paris so schön gefunden hat.“

In der Überraschung. „Jesus, da ist ja der Sternbauernazi. Grüß dir Gott, Friedrich, misch's! „Heute weiß i nett . . . woher kennst du?“ denn du?“

Wettervorhersage für den 21. Dezember 1912.

Wödige Winde, wechselnde Bewölkung, keine erhebliche Temperaturänderung. Niederschlag nicht ausgeschlossen. Niederschlag in Eibenstock, gem. am 20. Dezbr. früh 7 Uhr . . . mm . . . 1 auf 1 qua Bodenfläche.

Wetter- und Sportbericht vom Wintersportplatz Garlsfeld:

Höhenlage: 900–1000 Meter; herrliches windgeschütztes Gelände für Anfänger und geliebte Kinder; Temperatur 5° Küste; Barometersteigend. Schneeverhältnisse gut; Höhe 20 cm.; bei den anhaltenden Niederschlägen erwartet man Neuschnee. Prächtige Winterlandschaft. Witterungsaussichten für die folgenden Tage sehr günstig.

Gremienliste.

Verbandschule haben im

Rathaus: Albin Budde, Stadtmüller. Reichshof: Heinrich Schön, Baurat. Köln a. Rh.: Hermann Gläser, Techniker, Dresden. Stadt Leipzig: J. Salomonowitsch, Asm., Leipzig. Otto Ranft, Asm., Dresden.

Kirch. Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 15. bis 21. Dezember 1912.

Angeboten: 108. Paul Georg Heymann, Mustergärtner hier, S. des Anton Edward Heymann, anl. B. u. Maurers hier u. Friede Ella Weiß hier, T. des Ernst Ulrich Weiß, anl. B. u. Oberpostfachherr hier. 104. Hans Ernst Barth, Fabrikarbeiter in Schwarzenberg, S. des Franz Emil Barth, Maschinendirektor hier u. Danny Martha Walther in Schwarzenberg, T. des Johann Walther, Fabrikarbeiter in Wildenau. 105. Johann Höttl, Buchhalter hier, S. des Josef Höttl, Buchhalter in Wildenau, T. des Louis Schröder, Schlosser daselbst.

Getraut: 73. Friede Walter Ley, Stredenarbeiter hier u. Auguste Elise geb. Fuchs hier. 74. Max Müller, Zimmermann hier u. Johanna Rosa geb. Riedel in Wildenthal. 75. Emil Hermann Mödel, Installateur hier u. Anna Frieda geb. Schuster hier. 76. Paul Rudolf Klug, Koch in Rue u. Elise Susanne geb. Ritter in Blauenthal.

Geboren: 220. Frieda Helene Tittel. 227. Friede Marianne Winzer, unehel. 228. Frieda Helene u. 229. Clara Irma Linger. Gestorben: 166. Rudolf Eugen, S. des Rudolf Eugen Martin, Goldschmied hier, 4 M. 4 Z. 167. Ernestine Wilhelmine Oppé geb. 10 M. 16 Z. 168. Willi Jonas, S. des Max Bruno Ullmann, Herrenschneider hier, 2 M. 4 Z. 169. Alice Etsche, T. des weil. Paul Louis Flach, Feuermanns hier, 2 J. 1 M. 14 Z.

Am 4. Advent.

Vorm. Predigtgebet: Joh. 1, 19–27. Diaconatsvilar Wagner. Die Beichte hält Pastor Rudolph.

Sep. ev.-luth. St. Johannisgemeinde.

Vorm. 1/10 Uhr: Predigt und Katechismus-Examen in Sosa.

Methodisten-Gemeinde.

Vorm. 1/10 Uhr: Erbauungsstunde. Abends 7 Uhr: Predigt. Prediger Wolf.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. IV. Advent. (Sonntag, den 22. Dezember 1912.)

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Joh. 1, 19–27. Pastor Ruppel. Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Nach 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst für das 5. und 6. Schuljahr. Derselbe. Jünglingsverein: Abends 8 Uhr Versammlung.

Kirchennachrichten aus Garlsfeld.

4. Advent, Sonntag, den 22. Dezember.

Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Neueste Nachrichten.

— Wien, 20. Dezember. Gestern nachmittag hat das Abgeordnetenhaus nach 55 stündiger Sitzung die Kriegsleistungsvorlage in der Fassung des Ausschusses angenommen. Diese Reformvorlage des Abgeordnetenhauses hat am Dienstag vormittag begonnen und war gestern nachmittag 6 Uhr beendet.

— Paris, 20. Dezember. In der Ballonhalle des Flugfeldes Issy les Moulineaux brach gestern abend Feuer aus. Die Hölle der beiden lebensfähigen Ballons von Torres und Leumann Chauré, die glücklicherweise nicht mit Gas gefüllt waren, wurden ein Raub der Flammen.

— Nantes, 20. Dezember. Das größte französische Provinztheater, das Renaissance-Theater in Nantes ist gestern vollständig ausgebrannt. Das ganze Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Auch das Musikonservatorium, das in dem Gebäude untergebracht war, brannte nieder, wobei eine Anzahl Musikinstrumente dem Feuer zum Opfer fielen. Man glaubt, daß ein Arbeiter eine brennende Zigarette aus Unvorsichtigkeit auf einen Sitz im Parquet warf, wodurch dieser Feuer fing. Das Theater war 1877 erbaut und mit 740 000 Fr. versichert.

Zur Balkankrisis.

— Paris, 20. Dezember. Der Korrespondent des „New York Herald“ weiß seinem Blatte Folgendes zu melden: Die Friedenskonferenz in London wird den Vorschlag Italiens prüfen, wonach bei der Grenzfeststellung zwischen Albanien und Montenegro der Hafen San Giovanni di Medea unter serbische Herrschaft kommen soll, ohne daß Serbien die Erlaubnis erhält, den Hafen zu besetzen. Auch soll der Ort mit Serbien nicht durch einen schmalen Gebietstreifen, sondern nur durch eine neutrale Eisenbahn verbunden werden. Diese Lösung der Frage wird seitens Deutschlands und Österreichs unterstützt.

— Konstantinopel, 20. Dezember. General Mahmud Schewket Pascha unternahm gestern nachmittag vom deutschen Krankenhaus aus seine erste Spazierfahrt nach der Heilung der Schußwunde, die er im Kampf vor der Tschaibischaline davongetragen hat. Der General kann noch nicht ohne Stütze gehen, sein Allgemeinbefinden ist aber durchaus befriedigend. Der General wird das deutsche Krankenhaus in etwa 10 Tagen verlassen dürfen.

Kursbericht vom 19. Dezember 1912 **Mitteldorfische Privat-Bank**, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.		Industrie-Obligationen.		Bank-Aktien.		Beste bayrische Schmalzbutter Backwaren und Backgewürze in bekannter guter Qualität	
5 Reichsanleihe	77.10	4 Dresdner Stadtahl. von 1905	86.80	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	97.10	Dresdner Bank	149.	Canada-Pacific-Akt.	257.25
" "	87.10	4 Magdeburger Stadtahl. von 1906	98.80	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	97.10	Sächsische Bank	153.	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherz)	226.50
5 Preussische Consols	99.20	4 Oesterreichische Goldrente	97.20	4 Sachs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	97.25	Industrie-Aktion	157.75	Schubert & Salzer Maschinenfab. A.-G.	304.25
" "	87.20	4 Ungarische Goldrente	88.80	4 Sachsische Maschinenfabrik	101.50	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	401.50	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	169.
5 Sächs. Rente	92.20	5 Chinesen von 1896	99.20	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	97.25	Wanderer-Werke	—	Weisenthaler Aktiengarnspinnerei	—
5/4 Sächs. Staatsanleihe	96.80	4 Japaner von 1905	86.75	Industrie-Obligationen.	99.90	Chemnitz Aktiengarnspinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	559.00
Kommunal-Anleihen.		4 Rumänen von 1905	87.50	Bank-Aktien.	101.50	Chemnitz Elektrizitäts-Werke	144.75	Harpener Bergbau	176.75
3/4 Chemnitzer Stadtahl. von 1889	90.25	5 Buenos Aires Stadtahl.	102.70	Mitteldeutsche Privatbank	121.50	Schuckert Elektrizitäts-Werke	203.50	Planenauer Tüll- und Gard.-A.	69.
3/4 " 1902	87.50	4 Wiener Stadtahl. von 1898	84.25	Berliner Handelsgesellschaft	161.50	Große Leipziger Strassenbahn	228.	Hamburg-Amerika Paketfahrt	150.75
4 Chemn. Straßenb.-Anl. von 1907	99.10	Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe.	118.50	Darmstädter Bank	118.50	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	186.50	Planenauer Spitzten	99.50
4 Chemnitzer Stadtahl. von 1908	98.65	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	247.75	Sächs. Maschinenfab. (Hartmann)	97.20	Vogtländische Tüllfabrik	133.25
				Chemnitzer Bankv.-Akt.	106.10	Dresdner Gasmotoren (Hille)	135.75	Reichsbank.	—
							150.	Diskont für Wechsel	6
								Zinsfuß für Lombard	7

Ein dankbares Weihnachts-Geschenk für Gedermann!

Gnüchtel's echter Eibenstocker Magenbitter

patentamtlich geschützt Nr. 7436 und 92068. Aerztlich empfohlen.

Telefon 234. Alleiniger Fabrikant: **Albrecht Gnüchtel, Eibenstock** Poststraße 6.

Herrliche blühende u. Blattplatten

für den Weihnachtstisch in unübertroffener Auswahl, Jardinieren in verschiedener Zusammenstellung, moderne Blumenbindereien für jeden Anlass, stets frische deutsche und franz. Schnittblumen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Bern. Fritzsche.
Gärtnerei an der Haberleite.
Blumengeschäft an der Wiesenstrasse.
Fernruf 66.

Emil Mende.

Stets das Neueste!

Blusen und Schürzen.

Vorzügliche Schnitte!
Ausserordentlich preiswert!

Oetker's Rezepte



Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 3 Esslöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter röhre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiss.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, füllle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1. bis 1½ Stunden.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Tode unserer teureren Freunden

Frau Wilhelmine verw. Oppe
sagen wir nur hierdurch herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eibenstock, 20. Dezember 1912.

Zoll-Schaltserklärungen,

neues Schema, weiße und grüne Formulare, hält stets vorrätig die Buchdruckerei von

Emil Hannebohn.

Quark u. Reibfäse

empfiehlt **Julius Hug**

vis-à-vis der Apotheke.

Ein eiserner Wirtschaftsofen mit großer Wasser-Pfanne preiswert zu verkaufen. **Gustav Beger.**

Echte Nürnberger und feinste Pulsnitzer Lebkuchen
empfiehlt **Hermann Seifert**
Vergstraße.

Empfehlung für die Feiertage:

a. russischen Salat

b. Delikatess-Schinken

Heine's Würstchen in kleinen Dosen, Bildesheimer Kervelat, harde Kervelat- und Salamivurst, Hale, frisch geräucherten Lachs, auch in Dosen, Has in Gelée, kleine Dosen Hering in Gelée, Röslempf in Gemüsesauce, Bismarck-Heringe, Zitronen-Heringe, Caviar, Hellsäuseln in allen Preislagen und versch. mehr.

Hermann Seifert, Vergstraße.

Albrecht Gnüchtel, Eibenstock.
Größtes Spezial-Geschäft,
Telefon Nr. 234. Poststr. 6.

empfiehlt

Feinste Hasel-Liköre

in eleganter Ausmachung.
Echten Bénédiktine

Chartreuse, gelb u. grün,
Danz. Goldwasser
Lucca

Echte holländ. Liköre von Bols
u. Fodding, Amsterdam

Cherry Brandy

Blackberry Brandy

Ingwer-Wagenwein

Wiesermünz, grün und weiß

Allasch

Gö-Sümmel

Cier-Nognac

Artschwasser

Wetschenwasser

Doornkaat

Steinhäger

Alten Horn

Echten Jamaika-Rum

„ Arac de Batavia

„ Whisky, Canadian-Club,

Herm. Waller u. Sons

Deutsche Cognacs

Echt französische Cognacs von

Jos. Hennessy u. Co. und Martel

u. Co.

Echten Schweden-Punsch von

J. Gederlunds Söhner, Stockholm

Grog-Essenz

Rottwein-Punsch

Glüh-Punsch

Burgunder-Punsch

Royal- „ v. Otto Janash,

Schlummer- „ Bernburg

Rum- „ v. J. A. Röder,

Arac- „ Köln

Ananas- „ v. Joh. Selner,

Portwein- „ Düsseldorf

Burgunder- „ v. F. Nienhaus

Rot-Weine „ Düsseldorf

Rhein-Weine

Mosel-Weine

Medizinal-Weine.

empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Schönheit

vereichert ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiche Samtweiche Haut und ein reiner, parter schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein edle

Stedensperd-Lilienmilch-Creme

1 St. 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß

und samtweiche. Tube 50 Pf.

In Eibenstock: Stadtapotheke, h. Jost-

mann, Herm. Mößler;

in Carlsfeld: E. Al. Arnold.

Ia. Emmenthaler echt,

Roquefort

Münsterkäse

Frommage de Brie

Camembert

Kronenkäse

Weisslack

Limburger

div. Sorten deutsche Käse

Pumpernickel

empfiehlt

Julius Hug,

vis-à-vis der Apotheke.

P. Rossner's Zahnpflege,

Nordstrasse 2.

Sprechstunden:

Wochentags v. früh 8—6 Uhr nachm.

Sonntags 8—2

Modernen Zahnersatz, speziell ohne

Platte, Goldkronen, Brücken und

Stiftzähne. Zahnoperationen, Plom-

be, in Gold, Porzellan u. s. w.

Keine Bedienung. Billige Preise.

Kopfläuse befeitigt radikal

„Haarelement“ Entfernt d. läst. Schuppen.

Beford. vorfr. d. Haarwuchs, d. Pf.

50 Pf. Bei Hermann Wohlforth, Drog.

Rechnungen

empfiehlt

E. Hannebohn.

Ausfuhrgutzettel

empfie

Qualitätsrauchern

Zum Weihnachts-Einkauf

empfiehle mein Lager in
Hemden, Hosen (englischen Ledershosen), Schürzen, Unterröcken,
Strümpfen, Herren-Westen, Herren- u. Damen-Taschentüchern,
Handtüchern, Wäschebüchern, Tischtüchern und Servietten.
Um gütige Berücksichtigung bittet

Hermann Walther, Ronnenhausstr. 4.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehle
junge sette Hasenmaßgäuse, Enten, Foulards, Papuinen, Nasen, Frühlingshosen Hosen, im Fell und auch gespickt, Braunschweiger Gemüse-Konserven, rheinische Früchte, große Auswahl in Gessardinen, verschiedene Sorten Apfelsinen, frischen Ananas, Mandarinen, Apfelsinen, Citronen, Almeria-Trauben, feinste amerikanische und türkische Datteln, sowie verschiedene Sorten anderer Datteln, sämig, getrocknetes Obst, Paranüsse, französische Marbons und Haselnüsse, Erd- und Kokosnüsse, Feigen und Datteln, frisches Würzburger Gemüse, einem großen Posten Blumenkohl, Stk. von 15 Pf. an, Lachs im Aufschliff, diverse Fischhäute, starke Läuse, Frühstückskörbe zu jedem Preis.

Um recht flotte Abnahme bittet O. Hartmann, Neumarkt 1.

Lebende Karyen und Schleien empfiehlt Der Obige.

Große Auswahl in



Schuhen u. Stiefeln,
Ballschuhen.
Pa. Gummischuhe
sowie Oschaizer Gilzschuhe
empfiehlt, um sein großes Lager zu räumen,
billig

W. Schuldes,
Langestraße 10.

Zu vermieten per 1. April 1913 oder früher
schöne Halbetagen
in den Wohnhäusern Clara Angermannstraße.

Hermann Bodo.

Es ist ausgeschlossen,

einen besseren Schnitt oder kleiderbare Basson zu erhalten, als wie meine in erster Werkstatt angefertigten Kleidungsstücke besitzen.

Elegante Anzüge

zu 16.—, 20.—, 24.—, 28.—, 30.— Mt.

Elegante Mäntel u. Aeberzieher

20.—, 24.—, 28.— Mt.

Jünglings-Anzüge u. Aeberzieher

12.—, 14.—, 16.—, 18.— Mt.

Knaben-Anzüge u. Aeberzieher

4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.— Mt.

Hosen, Riesen-Auswahl

2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 8.— Mt.

Bunte Westen, große Auswahl

2.25, 2.75, 3.—, 4.50 Mt.

Erwatten, Unterzeuge, Wäsche u. s. w.

Konfektionsgeschäft Levy,
gegenüber der Post.

Bronzen in allen Farben

Bronzefinkatur

Ofenbronze

wohlriechenden Ofenlack

Wohlfarth's Drogerie.

empfiehlt

Weine
in tabaklosen, reellen Qualitäten für Kränke u. Gesunde hält bestens empfohlen

H. Lohmann.

SLUB Wir führen Wissen.

empfiehle meine gut gelagerten

Hamburger Spezial - Marken.

Präsentkistchen zu 10, 25 und 50 Stück geprägt in allen Preislagen.
Cigaretten-Import echt englischer, russischer und österreichischer Regie-Fabrikate.

Carl Ihlenfeld, Cigarren-Import-Haus, am Neumarkt.

Wohlfarth's Drogerie, Cigarrengeschäft u. Weinhandlung

H. Wohlfarth

empfiehlt in großer Auswahl und nur besten und preiswerten Qualitäten:

Badwaren und Badgewürze

Daniellzucker
aus Schoten bereitet, à Pfund 60 Pf.
Haselnüsse u. Haselnüsse
Christbaum- u. Luxuskörper
Braunschweiger Gemüse - Konserve
Nürnberger Lebkuchen
sowie andere Fabrikate.

Rotweine — Weißweine

Medizinal-Süßweine
Madeira — Sherry
Portwein
Sacrimas Gold
Gamos — Vermouth
Tunisch-Essenzen
(alkoholfrei).

Zigarren (Präsentkistchen) — Christbaumschmuck —

Zigaretten
in allen Marken und schönsten
Ausmachungen.

Lametta
Christbaumwatte
Rauhkreis — Glitter.

Parfümerien

sehr passend als Weihnachtsgeschenk, in nur neuesten Ausmachungen.

Als sehr zu empfehlen ist mein Parfüm

Rosa - Centifolia (herrlich duftend).

Achtung! Achtung!

Sonnabend zum Wochenmarkt verkaufe schöne Räufe, Pfld. 30 Pf.
frische Röllinge, Rüfe 1 Mt. u.
vieles mehr, alles billig
beim Zwickauer.

Wegen Räumung

werden folgend Bücher billig verkauft:
Gartenlaube Band 1868, 69, 75—82,
85, 86, 88, 90, 91, 93. Universum Band
1891—93. Zur guten Stunde Band
1889—93. Buch der Unterhaltung u.
Wissens diversen Bände.

Vord. Rehmerstr. 4, I.

Achtung!

Offeriere heute auf dem Wochenmarkt
schöne Dapsel, Amerikaner, 4
Pfd. 1 Mt., Zwischen, 5 Pf. 25 Pf.,
10 Pf. 50 Pf., Apfelsinen, à Dpf.
40 Pf., Sauerkraut, 3 Pf. 20 Pf.,
einen großen Posten Blumenkohl,
Rötl. u. Weißkraut und alles andere
billig. J. Zettel, Albertstr. 3.

Größtes Delikatessen- und Aufschliff-Geschäft am Platz.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt:

junge allerseinsten Dresdner Hasenmaßgäuse, Enten, Hasen im Fell, gespickt und gespickt. Als Weihnachtsgeschenke: Frühstückskörbe von 2 Mt. an bis zur feinsten Ausführung. Braunschweiger Gemüsekonserven, rheinische Früchte, Marmeladen in kleinen Eimern und Gläsern für den Weihnachtsisch. Große Auswahl in amerikanischen, türkischen und deutschen Dapseln, Ananas, Apfelsinen, Weintrauben, Bananen, Citronen, Traubens, Datteln, Feigen, Rot- und Weißkohl, sehr schönen weißen Sellerie, rote und gelbe Salatrüben, starken Meerrettich, Braunschweiger Kartoffelknochen, Olivenöl, nur feinsten Marken, Malosol und Altrahner Kaviar, Hammern, beste Qualität, Krabben, Appetitalk, Stuhlsalat, Anchovis in Gläsern und Tuben, Sardellen- und Lachsbutter in Tuben, Filet-Beringe in Mayonnaise, Rostmops in Remoulade, Röllak in Gelee, Rennungen u. s. w. Lachs im Aufschliff, Lachs in Dosen, starke Läuse, feinste Thüringer und Braunschweiger Serrat und Salami, alle Qualitäten Hausschlachtwurstwaren, starke Speck zum Spicken. Bei Einkäufen von 5 Mark an, in Delikatessen ein Weihnachtsgeschenk.

Um gütigsten Zuspruch bittet ergebenst

Ernst Heymann.

Bernspreecher 287.

Größtes Delikatessen- und Aufschliff-Geschäft am Platz.

Sprechapparat

mit eingebautem Trichter

complett mit 6 Platten und

Album klare reine Wiedergabe

nur Mk. 20.—

Albin Eberwein.

Grosses Lager in allen
Platten.

Auswahlsendungen bereitwilligst!

Extraits:

Beilchen, Maiglöckchen,
Glieder &c.

in eleganten Ausmachungen und aus-

gewogen empfiehlt bestens

H. Lohmann.



Empfiehlt

Lebende Schleien u. Karpfen.

Verkaufsstelle: vordere Reh-

merstrasse 1.

Wer bückt zu Weihnachten?

Wer dabei zugleich sparen und einen ganz extrafeinen Kuchen erhalten will, benutze statt Butter Aromin!

AROMIN ist um ein Drittel billiger als Butter!

ist im Geschmack von feinstem Molkebutter nicht zu unterscheiden, also viel besser, als die Buttersorten, die als "Backbutter" verkauft werden, während Aromin, weil das Gesetz es fordert, trotz seiner weit besseren Qualität als Margarine verkauft werden muß.

AROMIN ist bedeutend ausgiebiger als Butter!

ist das Delikatessen und Vollkommenste, was es auf diesem Gebiete gibt!

Zu haben in den meisten besseren Geschäften.

Man mache eine Probe!

für die uns anlässlich unserer

Hochzeit

in so reichem Maße überbrachten Ge-

schenke und Gratulationen sagen wir

hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Eibenstadt, am 15. 12. 1912.

Max Müller u. Frau Rosa

geb. Niedel.

hotel Stadt Dresden.

Von morgen Mittag ab:

saure Flecke.

Frische

Gier u. Kalteier

empfiehlt Julius Hug

vis-à-vis der Apotheke.

Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch

v. Waltsgott's vorzüglich wirk-

kenden Eucalyptusbonbons. à

B. 25 u. 50 Pf. bei E. Eberlein.

Sturm „Miniaturesser Unterhaltungsblatt“.

SLUB Wir führen Wissen.